

Gruppen und Personen aus der Stadtgesellschaft gestalten ein besonderes Totengedenken.

Todesursache Flucht



Das Mare Duo adelte durch seine Vorträge die vielen überaus beeindruckenden künstlerischen Darbietungen.

Gütersloh. Seit 1993 haben fast 45.000 Menschen ihre Flucht aus Krieg, Elend, Unterdrückung nicht überlebt. Seitdem werden die aus zuverlässigen Quellen recherchierten tödlichen Fluchtereignisse in besonderen Listen erfasst. Viele dieser Verstorbenen sind namenlos geblieben, ihre Hinterbliebenen konnten sie oft nicht einmal bestatten. Nicht wenige haben den Kontakt mit ihren flüchtenden Angehörigen verloren und wissen nicht ob sie noch leben, führen ein Leben in Ungewissheit zwischen Hoffen und Bangen. Für diese aus dem öffentlichen Bewusstsein weitgehend verdrängten Fluchttopfer hat ein Team des Arbeitskreises (AK) Asyl einen Gedenktag organisiert.

Unter der Überschrift „Todesursache Flucht – Gegen das Vergessen“ haben sich vielfältige Gruppen und Personen aus der Stadtgesellschaft in den Dienst für dieses Anliegen gestellt. Sie haben aus den Listen bedrückende Todesschicksale vorgelesen oder mit einem kulturellen Beitrag Gelegenheit gegeben, das Vorgetragene besser ertragen und verarbeiten zu können.

Über fast zehn Stunden haben sich die gut vorbereiteten Mitwirkenden im 15 Minuten Rhythmus dem Anlass entsprechend feinfühlig abgewechselt und die Fluchttopfer überzeugend gewürdigt.

„Eine wichtige Veranstaltung, berührend und bewegend“, lauteten durchweg die Rückmeldungen von Besuchern und Mitwirkenden. Sie alle haben in der Martin

Luther-Kirche ein würdiges und würdigendes Totengedenken gestaltet und erlebt. Am Ende der Veranstaltung stand der gemeinsame Wunsch: Mögen von hier Impulse ausgehen, dass die Todesursache Flucht bald überwunden und Teil einer mahnenden Geschichte wird.